



## Ladiner klettert die Karriereleiter hinauf

**BOZEN (fm)** Bei der gestern in Bozen abgehaltenen Generalversammlung des österreichischen Chorverbandes wurde zweifach Geschichte geschrieben: Einerseits wurde der aus St. Martin in Thurn stammende und in Wien lebende Manuel Schuen (i.B. oben) zum neuen Vorsitzenden des Musikausschusses bestellt. Über Schuen, der sich als Organist, Chor- und Ensembleleiter, Ensemblesänger sowie Dozent an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien einen Namen gemacht hat, meinte Verbandspräsident Karl-Gerhard Straßl, dass dieser ein sympathischer Vollprofi sei. Andererseits beschloss die Versammlung einstimmig, Südtirols Chorverband als ordentliches Mitglied in den Dachverband aufzunehmen.



## Der 25. April als großer Gedenktag

**SÜDTIROL (Z)** Wie jedes Jahr steht der Staatsfeiertag am 25. April ganz im Zeichen der „Befreiung von Faschismus und Nationalsozialismus“. Entsprechend sind für diesen Montag u.a. in Bozen und Meran diverse Gedenkfeierlichkeiten anberaumt. So gibt es in der Landeshauptstadt u.a. sowohl in der Wangergasse eine Kranzniederlegung für Franz Innerhofer (ab 9.20 Uhr, i.B.o. das Gedenken 2021) wie auch am Friedhof von Oberau (10.30 Uhr) und an der Mauer des Lagers in der Reschenstraße (11.15 Uhr). In Meran hingegen ist für 9.20 Uhr ein Gottesdienst am städtischen Friedhof anberaumt.

# Im Schatten des Lichts

**Albinismus: Nicht nur Unwissenheit, sondern auch Vorurteile und Klischees sind damit verbunden. Die „Zett“ hat mit einem betroffenen Südtiroler und mit einem Arzt gesprochen.**

VON MIRIAM ROSCHATT

**SÜDTIROL** Seine Haut ist weiß wie Elfenbein, das kurze Haar kennzeichnet ein helles, fast weißes Blond, das Augenlicht ist schwach. Martin (\*Name von der Redaktion geändert), der zwischen 50 und 60 Jahre alt ist, wurde mit Albinismus geboren. Warum er anonym bleiben will? „Weil ich möchte, dass andere meine Kompetenzen wahrnehmen und nicht in erster Linie den Albinismus“, antwortet er. Dies könne nämlich dazu führen, dass dieses einzelne Merkmal so dominant wirke, dass andere Merkmale in der Beurteilung seiner Person in den Hintergrund gedrängt bzw. gar nicht mehr berücksichtigt werden.

Einmal habe Martin in einer Schule über seine Besonderheit erzählt – und sei sofort in eine Schublade gesteckt worden: „Man hat mich als zweiten ‚Heino‘ abgestempelt. Dabei kann ich mit seiner Musik gar nichts

Ich möchte, dass andere meine Kompetenzen wahrnehmen und nicht in erster Linie den Albinismus.“

Martin (\*Name geändert)

anfangen, weil ich Hardrockerin“, lacht er. Jene Stereotypisierungsversuche führt Martin auf Unwissenheit und Ignoranz zurück: „Die Leute informieren sich einfach zu wenig.“

### Albinismus: Was dahintersteckt

Albinismus ist eine Störung der Hautpigmentierung, die bei Personen jeder Ethnizität auf der ganzen Welt auftreten kann. Global gesehen variiert die Häufigkeit von Albinismus stark. Während weltweit durchschnittlich einer von 20.000 Menschen mit dem seltenen Gendefekt geboren wird, ist das Risiko für Albinismus in Afrika deutlich erhöht – ca. einer von 10.000 Menschen ist dort davon betroffen, wie aktuelle Studien zeigen. Dr. Francesco Benedicenti (i.B.), Direktor des Genetischen Beratungsdienstes



des Sanitätsbetriebs sowie Leiter des Koordinationszentrums für Seltene Krankheiten gibt an, dass in Südtirol vier Fälle von Albinismus ins Register für seltene Krankheiten eingetragen sind. Die Dunkelziffer dürfte je-

doch höher sein. Die Eintragung in dieses Register ist nämlich an die Gewährung einer spezifischen Ticketbefreiung für seltene Krankheiten geknüpft. Im Falle von Albinismus sind die Einschränkungen aber oft nicht so schwerwiegend, um den Antrag zu rechtfertigen.

Albinismus werde durch verschiedene seltene genetische Veränderungen verursacht, die nicht nur zu einer Hypopigmentierung (einer außergewöhnlich geringen Konzentration an Melanin) oder Depigmentierung (vollständiger Farbverlust) der Haut führen, sondern auch die Augen betreffen, was sich in verminderter Sehkraft, Schielen und unwillkürlichen Augenbewegungen (Nystagmus) äußern kann, wie Dr. Benedicenti erklärt. „Treten diese Störungen gemeinsam auf, spricht man in der Fachsprache vom sogenannten okulokutanen Albinismus.“ Beim sogenannten okulären Albinismus hingegen seien Dr. Benedicenti zufolge fast ausschließlich die Augen und die Sehbahnen betroffen, während der Körper normal pigmentiert ist.

Martin ist vom okulokutanen Albinismus betroffen. Neben der hellen Haut- und Haarpartie ist sein Sehvermögen stark